

Persönliche Nachrufe

Adelheid Gerstenberg:

Am Abend des 29. August 2016, einem Montag, erhielt ich von einem Freund die Nachricht, dass Konni in den frühen Morgenstunden verstorben ist in seinem Haus in Spanien.

Ein schwerer nicht fassbarer Verlust. Obgleich ich es besser wissen müsste, dass uns das Liebste genommen werden kann, plötzlich, einfach so.

Meine Gedanken und meine herzliche Anteilnahme sind bei Ulla, seiner lieben Frau, der Tochter Tine und ihrer Familie.

Was Konni für uns, meinen verstorbenen Mann Ingo, für unsere Kinder, für mich persönlich und für unsere Arbeit bedeutet hat, ist noch zu nah und zu selbstverständlich Teil meines Lebens, als dass ich es jetzt schon angemessen in Worte fassen könnte.

Für jetzt 3 Sätze aus den vergangenen 40 Jahren, die bleiben:

1. „Therapie ist ein hartes G`schäft!“

Seine Nüchternheit in den euphorischen Zeiten des Herrenalber Aufbruchs in den siebziger Jahren machte ihn zum unbequemen Gesprächspartner, der wissen wollte, was wir auf und an der Matte tun. Seine kritische pragmatische professionelle therapeutische Haltung lebte und vermittelte Konni in Weiterbildung, Seminaren, Supervision, Vorträgen, im Rahmen der ISBP, ESBP, als Präsident der DGBP und weit darüber hinaus in therapeutischen und seelsorgerischen Fachkreisen und Kliniken. Er hat mit seinem Lehrbuch der Bonding-Psychotherapie (2005) die Basis geschaffen für die Differenzierung und wissenschaftliche Begründung und fachübergreifende Kompatibilität des Bondingprozesses in Theorie und Praxis seit 1995, anerkannt und ausgezeichnet durch die Internationale und Europäische Bondinggesellschaft als Basis für die Bondingtherapie und -weiterbildung weltweit.

2. „Behalte Deinen eigenen Senf für Dich!“

Jeder, der Konni als Therapeut erleben konnte, konnte sehen, dass seine Aufmerksamkeit dem einzelnen erlebenden Menschen galt mit seinen subjektiven Erfahrungen, Gefühlen, Wertungen, Möglichkeiten und Grenzen; seine Praxis war induktiv, geduldig, nie von oben herab; auf Augenhöhe und respektvoll und so führte er den Klienten vom Denken hinunter zur inneren Selbstwahrnehmung, in die Versprachlichung und endlich zu den den eigenen stimmigen Kopf mit Herz und Bauch versöhnenden Lösungen.

3. „Vergebungsarbeit ist Aufräumarbeit, durch die im Diesseits Platz werden soll für das Jenseits!“

In den letzten 10 Jahren widmete sich Konni dem Thema „Vergebung und Versöhnung“ als therapeutische Intervention in der psychodynamischen Psychotherapie, in der Erwachsenenbildung und als geistliche Übung“ (2010) sowie seit 2012ff der Vertiefung des Vergebungsprozesses durch „Selbstvergebung durch Schuldkompetenz“ (2015).

Heute wird im Rahmen des deutschlandweiten „Netzwerkes Vergebung“ in vielen ambulanten Praxen, Seminaren, Kirchengemeinden, in Klöstern und in der Gefängnisseelsorge mit Konnis praxisnahen Anleitungen gearbeitet.

Hier fließen seine Verbundenheit mit den 12 Schritten der AA und der Hingabe an die Höhere Macht zusammen mit der Heilung der Beziehung zum Anderen und der Annahme seiner selbst. In diesem Beziehungsraum zwischen dem Ich, dem Anderen und dem, was größer ist als ich und Du, was uns trägt und hält, kann der zerstörerische Täter-Opfer-Kreislauf unterbrochen werden, Heilung geschehen und Hoffnung werden für immer wieder neue Anfänge.

Lieber Konni, nun bist Du angekommen im Jenseits! Im Ort der Ruhe!
Bleibe uns zugewandt auch von dort drüben her!
Danke für Alles!

Berlin, am 6. September 2016

Claudia Johais

Ich erinnere einen klugen, scharfsinnigen, auch mal unbequemen, dabei humorvollen und herzenswarmen Menschen, der mich herausgefordert, unterstützt und gesehen hat. Ich durfte eine wichtige Glaubenserfahrung unter seiner Anleitung machen, für die ich bis heute sehr dankbar bin.

Dankbar und voller Anerkennung bin ich auch für seine große Leistung, die Erkenntnisse aus der Wirksamkeitsforschung von Psychotherapie zu sichten, zu durchdringen und zu lehren und insbesondere uns Bonding-Psychotherapeuten den Wert dieser Therapie auch aus dieser Sicht deutlich zu machen.

Den Privatmenschen habe ich nicht kennengelernt, hoffe aber von Herzen, dass er sein Leben, seine Beziehungen bis zuletzt ausgekostet und genossen hat.

Mein herzliches Mitgefühl für alle, die ihm nahe stehen.

Mit tiefem Respekt und Sympathie

Martin Johais

Es liegt mir am Herzen mit-zu-teilen, dass Konni für mich eine Vertrauensperson wurde, der mit Offenheit und Direktheit seine Betroffenheit und seine Sicht aussprach und mir in akademischer Hinsicht eine Leit- und Lehrperson darstellte. Mit seinem enormen Wissen, seiner Scharfsichtigkeit und seiner jahrelangen Auseinandersetzung mit den neuesten Psychotherapieforschungsergebnissen gelang ihm das Kunststück, die Bondingpsychotherapie kognitiv und faktisch kohärent und kongruent in die psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten einzuordnen und dabei noch zu berücksichtigen, wie man das belegen und wie es differenziert verwenden kann.

Schmerzlich wurde mir klar, dass diese „Meisterarbeit“ nur von wenigen wirklich in seinem Ausmaß und in seiner Vielschichtigkeit nachvollzogen und verstanden wurde. Konni schloss nichts aus, sondern stellte Ordnungen her und erarbeitete und erfand sinnvolle praktikable Lösungen.

Möge – so mein Wunsch – sein Wirken und sein Geist auch posthum Menschen im Umgang mit Menschen beflügeln und erleuchten.

Der Herr war mit ihm und er war von Ihm durchdrungen. Er hat mit seinem Herzen und Verstand den spirituellen Glauben gelebt und immer wieder umgesetzt.

Ich trauere um einen eigentlich unverzichtbaren Mit-menschen. Möge sein Fehlen auf Erden mich ermutigen. Danke für alles.

Martin